

Gaunushote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Gaunushote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 einschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfspektige Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gaunushote wird in Somburg und Kirdorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

Dem Gaunushote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd:

„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:

Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Der Krieg.

Berlin, 11. Sept. (Amtlich.) Das 22. russ. Armeekorps (Finland) hat versucht über Lyd in den Kampf in Ostpreußen einzugreifen. Es ist bei Lyd geschlagen worden.

Zeichnet die Kriegsanleihen!

Kämpfe in Ostafrika.

Berlin, 1. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Nach englischen Nachrichten hat in der Nähe des Songwe-Flusses an der Grenze von Deutsch-Ostafrika und Britisch-Nyasaland zwischen deutschen und englischen Truppen ein Kampf stattgefunden, wobei auf beiden Seiten mehrere Europäer gefallen seien. Aus der gleichen Quelle wird auch von Toten und Verwundeten in Kamerun berichtet. Eine amtliche Bestätigung liegt bisher nicht vor.

Verstöße gegen die Haager Konvention.

Rotterdam, 11. Sept. Die französische Gesandtschaft im Haag teilt mit:

1. daß die französische Regierung am 18. August den Mächten, welche die Haager Konvention unterzeichnet haben, mitgeteilt habe, daß die deutsche Armee Geschosse, welche kraft der internationalen Verträge verboten sind, benutzte,

2. daß der amerikanische Ausschuss, der vom amerikanischen Botschafter in London aus den angesehensten amerikanischen Notabeln gebildet wurde, beschloß, nach Kenntnisnahme der Akten betreffs der aus einem Luftschiff über Paris geworfenen Bomben an die amerikanische Regierung über die Art und Weise dieser Kriegsführung telegraphisch zu berichten, weil sie sich nicht nur gegen die Menschlichkeit, sondern auch gegen die von Deutschland selbst unterzeichnete Haager Konvention verstöße.

Frankreich möchte sich am liebsten aus dem Krieg, in den es hineingelogen worden ist, herauskriechen. Wir verstehen nach den großen Erfolgen unserer Truppen, daß der Krieg den Franzosen jeden Tag unangenehmer wird, und daß sie versuchen, mit allen Mitteln durchzugehen, daß wir unsere Kriegsführung zu ändern, daß wir unsere Kriegsführung zu ändern,

bern von den Mächten veranlaßt werden sollen, die die Haager Konvention unterzeichnet haben. Am liebsten wäre es unseren Feinden, wenn plötzlich jemand einen Paragrafen im Völkerrecht entdeckt, der den Deutschen den Aufklärungsdiens durch Flieger und das Schießen überhaupt verbietet. — Die Mitteilung der französischen Gesandtschaft an die Haager Konventionsmächte wirft ein grelles Licht auf die Stimmung maßgebender Kreise. Es läßt durchblicken, daß man einseht, mit Waffengewalt gegen Deutschland nichts ausrichten zu können, da es mehr leistet, und da sucht man ihm auf andere Art etwas am Zeug zu fassen. Nun hat aber die Mitteilung der französischen Gesandtschaft im Haag einen kleinen Fehler. Beide Sätze sind falsch. Bei 1 haben die Franzosen den Stiel herumgedreht und wollen uns in die Schuhe schieben, was sie sündigten. Nicht bei uns, sondern bei ihnen fand man die Dum-Dum-Geschosse. Heute ist es allerdings anders, heute würden sie bei uns gefunden, denn wir haben sie ihnen abgenommen, und die Fabrikzeichen auf der Verpackung werden schon den Ursprung der völkerrechtswidrigen Geschosse beweisen. 2 stützt sich auf eine falsche Voraussetzung. Als auf der Haager Friedenskonferenz das Abkommen über Beschießungen aus Flugzeugen getroffen werden sollte, da sträubte sich Frankreich im Boden auf die — heute wissen wir es: vermeintliche — Ueberlegenheit seiner Flieger, sich zu dem Verbot der Beschießung aus der Luft zu verstehen, so weit befestigte Plätze in Betracht kommen.

Unsere Flieger warfen also mit Recht und Zug Bomben auf Paris, und daran wird auch die französische Mitteilung nichts ändern.

Prinz Heinrich und die Zarenmedaille.

Berlin, 12. Sept. Prinz Heinrich von Preußen sandte, wie man dem B. L. mitteilt, dem Reichsbankdirektorium eine wertvolle, künstlerische Zarenmedaille zur Einschmelzung zu. Der Erlös soll dem Roten Kreuz zufließen. Vom Reichsbankdirektorium aufmerksam gemacht, daß die Medaille durch den Verkauf an einen Liebhaber doch bedeutend mehr ergeben würde, telegraphierte Prinz Heinrich kurzerhand zurück, daß er die Einschmelzung wünsche.

110 Eiserne Kreuze.

Kassel, 12. Sept. Offiziere und Mannschaften des 3. Kurhessischen Infanterieregiments No. 83 (Kassel und Arolsen), die sich bei dem Sturm auf Lütich ausgezeichnet, sind durch Eiserne Kreuze in Zahl von 110 Stück für alle Zeiten geehrt worden.

Dr. Grant.

Karlsruhe, 11. Sept. (Nichtamtlich.) In der gestrigen Sitzung des Stadtrates widmete der Oberbürgermeister dem im Kampfe fürs Vaterland gefallenen Abgeordneten der Stadt Karlsruhe in der Zweiten Kammer der Badischen Landstände, Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Dr. Grant einen Nachruf, in welchem er hervorhob, daß dessen Tod nicht nur für die Stadt Karlsruhe und das badische Land, sondern auch für das ganze deutsche Volk einen schweren Verlust bedeute, und der

Trauer um ihn sowie der Dankbarkeit für sein Mitwirken für die Interessen der Stadt Karlsruhe Ausdruck verlieh. Das Kollegium erhob sich zu Ehren seines Andenkens von den Sitzen.

Von der Flotte.

London, 11. Sept. (Nichtamtlich.) Unter der Spitzmarke: „Schnelligkeit! Schnelligkeit!“ schreibt der „Daily Telegraph“: Die Nachricht, daß fünf schnelle deutsche Kreuzer ihre Arbeit, britische Handelsschiffe zum Sinken zu bringen, im Atlantischen Ozean noch fortsetzen, trotzdem sie von 24 englischen Kreuzern und außerdem von zahlreichen französischen Schiffen verfolgt werden, zeigt den Wert der Schnelligkeit. Viele Jahre lang hat Deutschland schnelle Kreuzer gebaut und besitzt jetzt neun, die eine Schnelligkeit über 27 Knoten haben. Seit Ersparnisse in der britischen Marine gemacht werden mußten, um die Parlamentsmehrheit zu befriedigen, mußte sich die Admiralität so gut wie möglich mit älteren und langsameren Schiffen behelfen. Sie datieren von der Zeit vor Erfindung der Schiffsturbine. Der Krieg hat uns daher wohl mit einer starken Ueberlegenheit von Kreuzern gefunden, aber kaum einer läuft schneller als 25 Knoten, die meisten langsamer. Es gibt keinen englischen Kreuzer im Atlantischen Ozean, dem die deutschen Kreuzer nicht entfliehen könnten. Unsere Geschäftsleute müssen unter diesem Mangel leiden.

Die Wahrheit kommt langsam zum Vorschein.

Berlin, 11. Sept. (Nichtamtlich.) Laut einer Veröffentlichung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wurde am 31. Juli in Berlin unter einer Deckadresse ein Bericht des belgischen Geschäftsträgers in Petersburg vom 30. Juli an den belgischen Minister des Aeußern zur Post gegeben. Der Brief wurde wegen des inzwischen eingetretenen Kriegszustandes von der Post nicht befördert, später zur Ermittlung des Absenders geöffnet und sodann wegen seiner politischen Bedeutung dem Auswärtigen Amt zugestellt. Der Bericht schildert die politische Lage in Petersburg am 30. Juli und besagt u. a. Unbestreitbar bleibt nur, daß Deutschland sich hier

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

„Wieso, Vater?“

„Na, weißt Du, Frih, unter uns aber: Diese Familie Jagerbed ist auf der absteigenden Leiter angelangt. Der laubere Herr Franz verjagt in Wien das Geld mit vollen Händen und dabei geht das Geschäft zurück, unaußhaltbar. Die Dampfschiffahrt nimmt den Leuten von Monat zu Monat mehr weg. Diese Herrn Schiffmeister, nicht nur der Herr Onkel Jagerbed, nein alle zusammen, taugen nicht in die neue Zeit. Sie haben keine Vorstellung, keinen Unternehmungsgeist, keine — na, wie soll ich denn sagen — keine Fähigkeit, sich den geänderten Verhältnissen anzupassen, geschweige denn, sie auszunützen. Die Zukunft gehört nun einmal der Dampfschiffahrt, da ist nichts dagegen zu machen. Statt aber nun ihr Kapital in Aktien der Dampfschiffahrt anzulegen, warten diese Herren darauf, daß der Dampfer wieder schwinden, weil sie, wie ich die Zeit stehen blieb! Als ob an den Dampfern nichts mehr verbessert werden könnte! Der Mauracher hier ist noch der Geheiligste, aber es ist auch mit ihm nichts. Diese Leute überständig geworden. Sie taugen nicht mehr in unsere Zeit und deshalb hab ich sie zum Untergang verdammt. Sang- und Klanglos wird man die Schiffmeistergilde begraben und niemand wird ihr eine Träne nachweinen.“

Eine Weile war es still zwischen den beiden Männern, dann rückte der Sohn mit der Frage hervor, die ihm so sehr auf den Lippen brannte: „Um was dreht sich denn der

Prozeß, den der Onkel mit dem Mauracher hat?“

„Eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Der Mauracher hat vor zwei Jahren einen Wald gekauft, da bei Rottenhof, und vor einem halben Jahr hat auch der Jagerbed einen gekauft, der oberhalb liegt. Nun muß der Jagerbed sein Schlagholz durch den Wald des Mauracher fahren, und das will dieser nicht erlauben, obwohl das Gesetz ausdrücklich sagt, daß jedes Grundstück seine Zufahrt haben muß.“

„Hast Du das dem Mauracher nicht gesagt?“

„Aber ja! Aber der glaubte, daß er es dem Jagerbed zu dumm machen kann und daß der ihm schließlich den Wald verkaufen wird.“

„Und glaubst Du, daß der Onkel nachgibt?“

„Nie und nimmer! Und war' auch ein Unsinn! Er muß gewinnen, dafür bürgte ich.“

„Da wirst Du Dich aber mit dem Mauracher verfeinden.“

Dr. Schieder zuckte die Achseln. „Da läßt sich nichts machen. Traurig genug, daß er die Person vor ihrem Amte nicht trennen kann. Uebrigens waren wir nie so besonders gute Freunde, und seit einem Jahre trägt er ohne daß ich eigentlich weiß, warum, ein so spitzes Benehmen gegen mich, daß ich keinerlei Ursachen habe, auf ihn Rücksicht zu nehmen.“

Frih senkte den Kopf und unwillkürlich seufzte er hörbar auf. Dr. Schieder entging dieser Seufzer nicht und er wußte ihn auch zu deuten. Sanft legte er die Hand auf den Arm seines Sohnes und sagte: „Ich weiß, Frih, was Dir jetzt das Herz schwer macht. Du denkst an die Anna. Ich gestehe Dir offen ein, daß es mich gefreut hat, als ich schon im vorigen Jahr sah, daß ihr euch gern habt. Ich denke dabei nicht an das Vermögen, das Anna

einmal zufallen muß, sondern an sie selbst, denn sie ist ein liebliches, gescheites Mädel, und mich erbarmt sie, denn sie hat nichts Gutes im Elternhause.“

„Anna? Wieso denn, Vater?“

„Nun man hört so allerlei. Erstens soll es zwischen dem Mauracherlichen Ehepaare sehr häufig höchst unerquickliche Auftritte geben, und dann ist es kein Geheimnis, daß Mauracher sie, ebenso wie ihre beiden älteren Schwestern, an einen Mann verkuppeln will, der in keiner Weise zu ihr paßt.“

„Vater!“ — Frih wollte in einer Erregung, die ihm alles Blut aus dem Gesichte nahm, aufspringen, aber der Vater hielt ihn nieder und sprach so mild und gütig, wie es sonst nie seine Art war: „Frih sei vernünftig. Noch bist du jung, und das Leben hat Dir viel zu geben. Häng Dein Herz nicht vorzeitig an einen Traum, der ja doch Traum bleiben muß. Mauracher ist eine Art Gewaltmenschen. Er ist von jeher gewohnt, daß alles nach seinem Kopf geht, und Anna hat gewiß nicht die Kraft, ihm zu widerstehen.“

„Sie hat sie! Vater, Du kennst sie nicht. Sie ist anders als ihre Schwestern!“

„Und wenn es so wäre, Frih, für Dich ist es noch zu früh, Dich zu binden. Du kommst jetzt nach Wien, in das schöne, lustige Wien.“

„Ja, in das Wien der politischen Tyrannei, des Spittelwesens, der Rückständigkeit, der Schlachtbank des herrlichen großen Nationalgedankens, in das Wien des Herrn Metternich!“ fiel ihm der Sohn mit der glühenden Ironie seines Jornes ein.

„Ja, auch in das, Frih! Und willst Du jetzt, wo es schon beginnt, sich an allen Ecken und Enden zu rühren, um die unerträglichen Ketten abzuschütteln in die dieser Mann das Volk gelegt hat willst Du jetzt viellenicht ein

Minnefänger werden und über einer unseligen Liebe die Ideale deutschen Burschentums vergessen? Ich hab Dich nicht grundlos nach Heidelberg gehen lassen, Frih. Ich wollte Dir nicht bloß ein Jahr schönster Burschenherrlichkeit schenken, sondern ich wollte, daß Du draußen zum Bewußtsein der Einheit aller Deutschen kommst, daß Du kennen lernst, wie der Gedanke der Freiheit Allgemeingut aller Geistigen unseres Volkes ist, und daß Du aus diesem Bewußtsein und dieser Erkenntnis die Kraft erwachst, die Sache der deutschen Einheit und Freiheit zu Deinem Lebensziel zu machen. Frih, ich habe Deine Mutter lieb, von Herzen lieb, so lieb als damals, als ich ihr den ersten Kuß gab; aber das sage ich Dir, und gerade deshalb darf ich Dir's sagen: in dem Leben eines echten Mannes ist nicht die Liebe zum Weibe das Oberste, sondern die Liebe zu seinem Volk!“

In diesem Augenblick ging die Tür auf und Frau Dr. Schieder trat mit einer Tasse ein, auf der sie einen schnell zubereiteten Abendimbis und Wein trug. Sie hatte nur die letzten Worte gehört und nun meinte sie mit gutmütigem Spotte: „Selbstverständlich! Raum ist er eine halbe Stunde da, so mußt Du schon wieder mit ihm politisieren. Du bist eigentlich ein schrecklicher Mensch, Franz! Weißt Du denn gar nichts anderes zu reden?“ Und sich zum Sohne wendend, fragte sie scherzend: „Wirst Du auch so ein Politikus werden? Du, da sag ich mich von Dir los, ich hab schon an dem einen genug. Aber weißt Du, Frih, was das Köstlichste ist? Wenn dem Herrn Vater etwas schief gegangen ist, dann kommt er zu mir, dann kennt er für eine Woche lang nur mich und Dich, dann ist er der beste Familienvater!“

(Fortsetzung folgt.)

eben so sehr wie in Wien bemüht hat, irgend ein Mittel zu finden, um einen allgemeinen Konflikt zu vermeiden, daß es dabei aber einerseits auf die feste Entschlossenheit des Wiener Kabinetts gestoßen ist, keinen Schritt zurückzuweichen, und andererseits auf das Mißtrauen des Petersburger Kabinetts gegenüber den Versicherungen von Oesterreich-Ungarn, daß es nur an die Bestrafung und nicht an eine Besitzergreifung Serbiens denke. Esajonow hat erklärt, daß es für Rußland unmöglich sei, sich nicht bereit zu halten und nicht zu mobilisieren, daß aber diese Vorbereitungen nicht gegen Deutschland gerichtet seien. Heute morgen kündigt ein offizielles Communiqué an die Zeitungen an, daß die Russen in einer bestimmten Anzahl von Gouvernements zu den Fahnen gerufen sind. Wer die Zurückhaltung der offiziellen russischen Communiqués kennt, kann ruhig behaupten, daß überall mobil gemacht wird. — Heute ist man in Petersburg fest davon überzeugt, ja man hat sogar die Zustimmung, daß England Frankreich beistehen wird. Dieser Beistand fällt ganz außerordentlich ins Gewicht und hat nicht zu wenig dazu beigetragen, der Kriegspartei Oberwasser zu verschaffen. Die russische Regierung ließ in den letzten Tagen allen Serbien freundlichen und Oesterreich feindlichen Rundgebungen freien Lauf und versuchte in keiner Weise, sie zu ersticken. Heute früh um 4 Uhr wurde die Mobilisierung bekanntgegeben. Die russische Marine ist von der Verwirklichung ihres Erneuerungs- und Reorganisationsplanes noch so weit entfernt, daß mit ihr wirklich kaum zu rechnen ist. Darin eben liegt der Grund, warum die Zuficherung des englischen Beistandes so große Bedeutung gewonnen hat. Jegliche Hoffnung auf eine friedliche Lösung scheint dahin zu sein; das ist die Ansicht der diplomatischen Kreise.

Berlin, 12. Sept. Zu dem von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichten Bericht des belgischen Geschäftsträgers in Petersburg an seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten wird in der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Dieser Bericht enthält eine wichtige Ergänzung der bisher veröffentlichten Mitteilungen zur Entfesselung des Weltkrieges, besonders auch zu den Depeschen des Fürsten Lichnowsky. Die britischen Staatsmänner versichern heute ein über das andere mal, sie seien zum Krieg genötigt worden, weil Deutschland die Neutralität Belgiens verletzt habe. Jetzt wird von einem belgischen Diplomaten bezeugt, daß England zum Kriege entschlossen war und Frankreich seine Hilfe zugesagt hatte, ehe von der Neutralität Belgiens oder ihrer Verletzung überhaupt die Rede war.

Der belgische Generalstab ist verschwunden.

Berlin, 12. Sept. Nach einer Rotterdamer Meldung ist der belgische Generalstab mit unbekanntem Ziel aus Antwerpen abgereist.

Die Russen in Ostpreußen.

Berlin, 12. Sept. Von dem zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatter Rolf Brandt wird aus einer kleinen Stadt berichtet: Unser Standpunkt, der augenblicklich voll deutscher Soldaten ist, war noch vor 8 Tagen in Händen der Russen. Die russischen Vortrupps benahmen sich verhältnismäßig gut, bezahlten zum Teil und ließen die Einwohner sogar von Einquartierung frei. Das war beim ersten Besuch; beim zweiten merkte man ihnen schon Unruhe und Eile an. Sie verlangten in 2 Stunden eine Kontribution von 80 000 Mark. Der Kaplan, an den sie sich gewendet hatten, lief von Haus zu Haus durch die leere Stadt, die von allen Wohlhabenden verlassen war. Er bekam die Summe aber doch zusammen; die meisten gaben das Letzte her. Der Oberst strich das Geld ein und ließ Tausend Mark zurück, weil die russischen Verwundeten so gut gepflegt worden seien. Als die deutschen

Truppen nahten, steckte man noch schnell den Bahnhof in Brand.

Berlin, 12. Sept. Der Kriegsberichterstatter der „Voss. Ztg.“ berichtet über empörende Unmenslichkeiten russischer Heerführer, und zwar erstens habe der russische Generalissimus den Befehl erlassen, alle Förster der Komintener Heide aufheben und erschießen zu lassen. Zweitens: Der inzwischen gefangene General Martos hat befohlen, alle Ortschaften im Bereich der russischen Truppen zu verbrennen und alle männlichen Einwohner zu erschießen, auch wenn sie sich nicht an den Kämpfen beteiligt haben, noch die Hergabe von Nahrungsmitteln usw. verweigern. — Der Berichterstatter fügt hinzu: Hier handelt es sich um die zweifellos zum Teil aus den Akten des Generals Martos festgestellte Tatsache, daß russische Heerführer eine unmensliche Kriegsführung befehlen. Ich glaube, daß die öffentliche Meinung sich gegen die Einführung asiatischer Barbarei auf deutschen Boden mit dem Verlangen auslegen wird, die Völkerrechtshänder, sobald sie gefangen sind, nicht als Soldaten, sondern als Verbrecher zu behandeln.

Des Zaren Größenwahn.

Berlin, 11. Sept. Die „B. Z. a. M.“ meldet: Nach brieflicher Mitteilung eines Berliner Arztes fand man in einem Kasten der erbeuteten russischen Geschütze hundert Stück einer frisch geprägten Kupfermünze, die auf der einen Seite das Bild des Zaren, auf der anderen Seite die Aufschrift: „Einzug in Berlin 1914“ trägt.

Zwei russische Großfürsten †.

Paris, 11. Sept. (Nichtamt.) Dem „New York Herald“ zufolge sind in der Schlacht bei Gumbinnen, in der das russische Gardekorps große Verluste hatte, die Großfürsten Johann und Oleg Konstantinowitsch gefallen.

Französische Kultur.

Berlin, 11. Sept. (Nichtamt.) In dem Briefe eines höheren deutschen Sanitäts-offiziers, der z. Z. dem Lazarett einer lothringischen Stadt vorsteht, die drei Tage in den Händen der Franzosen war, heißt es: Die Franzosen haben in kindlicher und rasender Brut alle Wohnungen der deutschen Beamten und Offiziere zerstört und alles in nicht wiedergebbarer Weise beschmutzt und sie haben selbst aus dem Lazarett einen direkten Schweinehalt gemacht. Die französischen Kranken erzählen, daß sich die französischen Ärzte um ihre eigenen Kranken nicht kümmerten und Sektgelage abhielten, während die Verwundeten Qualen litten. Nur ein Stabsarzt machte eine rühmliche Ausnahme. Einwohner sagten, die drei Tage der Franzosenherrschaft hätten mehr als die ganzen 43 Jahre deutscher Herrschaft germanisiert. Die französischen Verwundeten sind dankbar, daß sie in dem deutschen Lazarett Pflege und Wartung finden. Die Krankenschwestern und Krankenpfleger haben 1100 neue Betten eingerichtet.

Spenden und Fürsorgemaßnahmen.

Berlin, 11. Septbr. (Nichtamt.) Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet: Im Anschluß an den Aufruf des Vorstandes des Deutschen Städtetages zu Gunsten der am schwersten betroffenen Einwohner des Ostens unseres Vaterlandes beschloß der Berliner Magistrat, der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage auf Bewilligung von 250 000 Mark zugehen zu lassen.

Berlin, 11. Septbr. (Nichtamt.) Der Kronprinz hat in einem Telegramm an den „Berl. Lokalanzeiger“ gebeten, für die Mannschaften seiner Armee große Massen von Tabak und Zigarren zu sammeln und diese unter möglicher Beschleunigung abzuliefern. Der „Lokalanzeiger“ errichtete daraufhin eine Sammelstelle für Kriegszigarren. Heute gehen 20 000 Zigarren als Spende des Verlages ab.

Deutschland über alles.

Groß und stolz in deiner Wehrkraft,
Deiner Heere Manneszucht,
In den Führern deiner Kriege,
Stehst du da, Germania!

Nach der langen Zeit des Friedens,
Die nur dir die Welt verdankte,
Die du selbst nicht rucklos endest,
Nur der höchsten Not gehorchend,
Bist du furchtbar nun den Ländern,
Die dich niederzwingen wollten.

Wie ein Wetterstrahl aus Wolken
Unverhofft herniederfährt,
Donnernd, zündend, knatternd, prasselnd,
Lodernd hell in heißer Glut,
So kommst du dem Feind entgegen.
Ja, mein Deutschland,
Wie du triffst!

Wach ist nun dein Zorn geworden,
Aufgerüttelt wie noch nie
Und es zittern, die dich drängten, Deutsch-
Starkes Deutschland du! [Land,
Deiner Einheit, deinem Rechte
Ist die mächtige Kraft erwachsen,
Unvergleichlich, unbezwingbar.

Wenn du eiserne bist und fein mußt,
Deiner Feinde hinterlistig grausam Morden,
Ihr entmenschten, rohes Morden

Jordert dein Gericht heraus,
Ueber sie das Blut der Jugend,
All die reife, starke Mannheit.
Ueber sie das große Elend,
All die unerhörten Opfer
Und die bitt're, tiefe Not.

Deutschland, du bist Gottes Geißel,
Für die Fürsten, für die Völker,
Die im Frevel ohnegleichen
Diesen Kriegesbrand entfachten,
Wohl den größten,
Wohl den schwersten,
Den die Mutter Erde sah,
Seit sich Menschen heiß bekämpfen.

Deutschland, heilig-teures Land du,
Vielgehaßt, so vielgeliebt auch,
Bleiche Furcht und tiefsten Schrecken
Ruft dein Name nun hervor,
Deines Heeres Siegesfahnen,
Staunend sieht die Welt, was ihr,
Du und Ostreich-Ungarn leistet;
Voll Bewund'rung horcht sie auf.

Heim nun zahlen wir den Feinden
Leider! mit so kostbar-teurem Blut,
Was sie freveln Muts begonnen,
Was „verbündet“, sie uns Deutschen
Furcht und höhrend zugebracht.

England aber, England,
Dies vor Allen,

Karlsruhe, 11. Sept. (Nichtamt.) Der Großherzog und die Großherzogin haben zu der Sammlung für die Notleidenden in Ostpreußen die Summe von 1000 Mark gespendet. Ebenso hat die Großherzogin Luise für den erwähnten Zweck den gleichen Betrag gestiftet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. Sept. (Nichtamt.) Die Kaiserin und Prinzessin Auguste Wilhelm sind heute abend auf Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen. Die Kaiserin begab sich nach Schloß Bellevue, wo sie vorläufig Wohnung nimmt.

Berlin, 9. Sept. Die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen sind u. a. von Herrn Reichsrat Freiherr von Cramer-Klett, München 10 000 Mark überwiesen worden.

Wien, 11. Sept. (Nichtamt.) Gestern traf hier eine große Zahl russischer Geschütze ein und wurde vor dem Arsenal aufgestellt. Es sind größtenteils von der Armee Aussenberg und Danfl erbeutete Trophäen.

Albanien.

Rom, 10. Sept. (Nichtamt.) „Popolo Romano“ dementiert auf Grund von Nachrichten aus zuverlässiger Quelle das von einem oberitalienischen Blatte verbreitete Gerücht, daß die Besetzung Balona durch italienische Truppen bevorstehe. In der Tat hat sich weder in Balona noch in irgend einem anderen Teile Albaniens etwas ereignet, was ein Eingreifen Italiens nötig machte, daß an erster Stelle ein Beispiel vollkommener Achtung vor der Unantastbarkeit Albaniens zu geben wünscht, so lange sie nicht durch andere verlegt wird. Andererseits besteht kein Grund zu glauben, daß andere die Unantastbarkeit Albaniens zu verletzen gedenken, noch auch, daß die in Durazzo und Balona befindlichen Türken beabsichtigen, Albanien aus seiner Neutralität herauszutreten zu lassen, wie sie ihm durch die Londoner Konferenz auferlegt ist. Die neuen albanischen Machthaber wissen sehr gut, daß die Mächte, indem sie Albanien für ein selbständiges und neutrales Land erklärten, vor allem seine Unabhängigkeit sichern wollten. Außerdem hat Italien bisher keinerlei offizielle Nachricht hinsichtlich neuer Bewerber um den albanischen Thron erhalten.

Lokales.

* **Auszeichnung.** Herrn Prof. Kasper, z. Z. Leutnant im Ersatzbataillon des Inf. Reg. 116 in Gießen, ist der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

* **Von unsern Häftigern.** Der Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 veröffentlicht im „Militärwochenblatt“ folgenden Aufruf: „Das Regiment hat neue schwere Opfer zu beklagen. Am 28. August fielen auf dem Feld der Ehre Hauptmann Baehren, Hauptmann der Reserve Osius, Oberleutnant Kreusler, ferner im Verband des Infanterie-Regiments Nr. 80 die Offiziere des Regiments Hauptmann v. Leth, Leutnants Graf Wrangel, v. Tempky. Das Andenken an diese Braven bleibt in Ehren für alle Zeit, wir werden diese Treuen niemals vergessen.“

II Die Verlustliste No. 22 enthält vom Füsilier-Regiment No. 80 (Wiesbaden und Bad Homburg) als tot: 3 Mann, verwundet: 2 Unteroffiziere und 15 Mann.

III **Liebesgaben.** Endlich dürfen wir begrüßen, daß in der hiesigen Stadt eine Sammelstelle für Liebesgaben sowohl für die im Feld stehenden Krieger, als auch für die hier untergebrachten Verwundeten und die bedürftigen Angehörigen unserer Vaterlandsverteidiger errichtet wurde. Wie aus dem Anzeigenteil in unserer heutigen Ausgabe zu ersehen ist, möge man die Gaben im Landrats-

amte bei Herrn Hausmeister Kitz abgeben und die für hier bestimmten mit dem Vermerk versehen: Für Homburg bestimmt. — Wäsche, Unterzeug usw. wolle man bei Frau Landrat von Marx, Kaiser Friedrich-Promenade 111a abliefern.

§ **Das Siegesgelaute,** das unserer Einwohnerschaft die frohe Botschaft von dem glücklichen Ausgange bedeutender Kämpfe übermittelt, zugleich aber auch als Dankgelaute für den Lenker der Schlachten zu betrachten ist, bedarf auch hierorts noch der einheitlichen Regelung. In höchst a. M., wo das Siegesgelaute wie in Homburg und anderen Orten schon viel Verwirrung anrichtete, haben sich die beiden Kirchengemeinden dahin geeinigt, immer zu gleicher Zeit und nur nach wirklich großen und bedeutamen Siegesnachrichten läuten zu lassen. Sofern solche Nachrichten nach elf Uhr abends eintreffen, wird im allgemeinen das Siegesgelaute am folgenden Morgen um 7½ Uhr stattfinden. Das Siegesgelaute unterscheidet sich von dem gottesdienstlichen Gelaute dadurch, daß 1 bis 2 Minuten die große Glocke allein anschlägt und dann erst die übrigen Glocken einfallen. Diese wirklich praktische Anordnung wäre auch für unsere Stadt einschließlich Kirchdorf sehr in Empfehlung zu bringen.

II **Patriotisches Konzert.** Morgen abend veranstaltet die Stadt. Kapelle unter Mitwirkung des hier rühmlich bekannten Hermannschen Quartetts aus Frankfurt a. M. im Kurgarten ein großes patriotisches Konzert. Der Erlös aus dem Eintritt (Berlin 20 Pfg.) ist zur Unterstützung bedürftiger Angehöriger im Feld stehender Krieger bestimmt. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal bei einem Preis von 50 Pfg. für die Person statt. Das schöne, dem Charakter der Zeit angepasste Programm und der gute Zweck des Ertrages sichern großen Besuch.

F. C. **Barbareien.** In der Frühe des 28. August, am Tage nach dem blutigen Walddesert bei Bertrix in Belgien, wo die Infanterie-Regimenter 81 und 80 besonders tapfer kämpften, wurde der Wald nach Verwundeten und Toten durchsucht. Hierbei wurde festgestellt, daß z. B. der Füsilier-Kompanie von der 5. Komp. Regiments 80, der tags zuvor einen Bauchschuß erhalten, jedoch am Abend nach der Schlacht noch am Leben war, von einer feindlichen Kugel nochmals durchbohrt, tot am Boden lag. Der Füsilier-Kilian aus Erbenheim von demselben Regiment, der einen Beinbruch davongetragen und über Nacht in dem Walde liegen blieb, meldete, daß leichtverwundete Franzosen im Walde sich nachts erhoben hätten und mehrere Verwundete der Unrigen in ihrem hilflosen Zustande erschossen hätten. Einige leichtverwundete von unseren Kameraden, die dann mit angesehen, seien jedoch herzugeeilt und hätten diese Barbaren in französischer Uniform einfach rückwärts mit dem Gewehr kolben totgeschlagen.

§ **Die Geldpost-Karten mit Antwort** sind als recht praktische Neuerung in den Verkehr gelangt und werden bereits fleißig benutzt. Den Absendern dieser Karten ist jedoch anzuraten, die Antwortkarte gleich mit der Adresse genau und deutlich geschrieben, zu versehen. Dadurch wird den Soldaten im Felde, die Zeit ohne dies recht knapp bemessen ist, die Mühe des Adressenschreibens erspart. Gar oft wird ihnen auch die Adresse nicht so recht im Gedächtnis sein.

§ **Die Abreise russischer Staatsangehörigen** wird demnächst über Sahnitz nach Schweden gestattet. Ausgenommen bleiben nur die Männer im Alter von 17 — 45 Jahren. Diejenigen Russen, die die Heimreise antreten gedenken, müssen dies vom 14. bis 16. d. Mts. im Rathaus in den Dienststunden anzeigen.

* **Rassauische Sparkasse und Kriegsanzleihe.** Die Rassauische Sparkasse zahlt bekanntlich die Sparguthaben in jeder Höhe zurück, ohne die Einhaltung der Kündigungsfrist zu verlangen, wenn das Bedürfnis für die Verwendung des Geldes nachgewiesen wird. Das gleiche bewiesen werden soll denjenigen Sparern teilhaben, die ihr Guthaben ganz oder teilweise zur Zeichnung auf die Kriegsanzleihe bei der Rassauischen Sparkasse verwenden wollen. Zeichnungen werden bei der Direktion der Rassauischen Landesbank und den Landesbankstellen entgegengenommen.

* **Gold heraus!** Die Bemühungen der Behörden und privaten Kreise, die die tunkelste Verstäkung des Goldbestandes der Reichsbank bezwecken, haben bisher die besten Erfolge gehabt. Immerhin herrscht allgemein die begründete Meinung vor, daß sich noch erhebliche Goldbestände in den Händen angesehener Privatpersonen befinden, die dadurch dem Goldbestande des Reiches, diesem hervorragenden Machtfaktor unseres Vaterlandes, wirtschaftlicher und politischer Beziehung entgegen sind. Es kann daher der Appell „Heraus mit dem Golde zum Umtausch gegen Banknoten!“ nicht oft und dringend genug wiederholt werden.

§ **Der Obst- und Gartenbau-Verein Homburg** hält nach längerer, durch die Kriegswirren bedingte Ruhepause, am nächsten Montag wieder einen Vereinsabend im Gasthof

Ellen Schwarz-Friede.

„Johannisberg“ ab. Zur Tagesordnung steht ein Vortrag über Volksernährung und eine Besprechung von Herbstblumen. Gratisverlosung soll die Vereinszusammenkunft, die hoffentlich eine stark besuchte wird, zum Abschluß bringen.

Die Grummeternte ist, wie die Landwirte übereinstimmend versichern, gut ausgefallen und dank der anhaltenden Trockenheit bereits zum größten Teil unter Dach. Der Stand der Safrankrüfte berechtigt ebenfalls zu den besten Hoffnungen. Der Regen kam ihnen jetzt sehr zu statten.

F. C. Die Maul- und Klauenseuche ist weiter in Ostfriesland, ebenso auf der Rottbörge im Kreis Wiesbaden-Land unter den dort untergebrachten Kindern des Proviantamts Mainz ausgebrochen.

II Seit wann trifft Frankreich die Vorbereitungen zum Krieg? Ein hiesiger Herr hatte dieser Tage Gelegenheit, in Kassel einen der Kriegsgefangenen Franzosen zu sprechen, der sagte, er, Vater von drei Kindern, sei am 15. Mai eingezogen und nicht mehr entlassen worden. Er stehe seit dieser Zeit im Feld. Aus seinen Mitteilungen, an deren Richtigkeit wir zu zweifeln kein Grund vorliegt, geht hervor, daß Frankreich schon im Mai Mannschaften einberief, die sich gleich in das zukünftige Kriegsgelände begaben, um Messungen vorzunehmen, das Gebiet kennen zu lernen und sich einzuschließen. Die gemeldeten guten Erfolge der französischen Artillerie sind wohl darauf zurückzuführen. Zum andern haben wir wieder einen neuen Beweis, daß die Zartenspeisen an den deutschen Kaiser bewußt Schwindeln waren, denn es ist als feststehend anzunehmen, daß Rußland von den militärischen Maßnahmen Frankreichs Kenntnis hatte.

Warnung vor Darlehens- und Nebenerwerbswindel. In den jetzigen Kriegszeiten wird es leichter als sonst vorkommen, daß Leute in Notgeraten, ein Darlehn suchen oder ihr verringertes Einkommen durch Nebenerwerb oder Heimarbeit zu vergrößern versuchen. Diese wirtschaftliche Notlage veranlaßt die bekannten Darlehens- und Nebenerwerbswindler, in erweitertem Maße auf den Kundenfang auszugehen. Es besteht die Gefahr, daß die Arbeits- und Unterhaltungslosen in dieser Zeit eher geneigt sind, bezahlten Angeboten Folge zu leisten. Es sei deshalb auf das Dringlichste vor allen Personen gewarnt, die grundsätzlich Vorschüsse von Darlehenssuchenden verlangen oder ihnen das Aufgeben von Anzeigen in ihren wertlosen Blättern empfehlen. Nur Unkosten bringt in den allermeisten Fällen der nach Vorauszahlung von 1.75 M., 2.90 M. u. i. w. angebotene Nebenerwerb durch Adressenschreiben oder Heimarbeit. Auf dem Gebiete der Heimarbeit müßt jetzt besonders der Stimmwindel. Wenn auch Dank der Tätigkeit der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelkisten in Lübeck die Bedrohung aufgeklärt ist als früher, so ist es doch unter den jetzigen Verhältnissen leicht möglich, daß die Schwindelunternehmungen wieder neue Kunden fangen. Gefährdete Personen wollen ihre Beschwerden der obengenannten Zentralstelle unterbreiten, die gerne mit Rat und Tat an Hand geht.

So ist es recht! Der Bahnhofskommandant von Halle a. S. gibt folgendes bekannt: „Die hier durchkommenen Gefangenen Offiziere erhalten in einer Mannschaftsbaracke als Verpflegung die gewöhnliche Mannschafkost, kräftig und schmackhaft zubereitet. Dazu gibt es Leitungswasser. Die Kost wird nur durch Männer verabfolgt. Während des Essens bleibt der Raum geschlossen. Streng verboten ist, an die Gefangenen Liebesgaben irgendwelcher Art zu verabfolgen. Gegen ein würdevolles Verhalten einzelner Personen gegenüber den Gefangenen, sei es, wer es sei, wird rücksichtslos und energisch eingeschritten und ein solches Benehmen streng geahndet.“

Neues Theater, Frankfurt a. M. Spielplan von 14. bis 20. Sept. Montag, 14. Geschlossen. Dienstag, 15. Ab. B. „Mein alter Herr“, erm. Pr. Mittwoch, 16. Ab. B. „Der Kollseind“, erm. Pr. Donnerstag, 17. Ab. B. „Mein alter Herr“, erm. Pr. Freitag, 18. Ab. B. „Hinter Mauern“, vollst. Samstag, 19. Ab. B. Zum ersten Male: „Der Schlagbaum“, erm. Pr. Sonntag, 20. Ab. B. „Der Schlagbaum“, erm. Pr.

Aus der Provinz und dem Reich.

Ried, 12. Sept. Auf Anregung der Hilfskommission, zum Teil auch freiwillig, hat hier

eine ganze Anzahl Hausbesitzer eine Ermäßigung der Miete eintreten lassen. Diese Maßnahme ist zur Nachahmung nur zu empfehlen.

Gernsheim, 12. Sept. Als Kriegsfreiwilliger meldete sich der 15½ Jahre alte Sohn des Lehrers Werming in Klein-Rohrheim. Der wadere Bursche wurde genommen und wird demnächst in Darmstadt einrücken.

Witterlei.

„Vergeßt nicht: immer Donehmoa davor.“ In der Frankfurter Zeitung gibt Emil Hartmann, ein Mitkämpfer in den Schlachten an der belgisch-französischen Grenze, einen anschaulichen Bericht über einen französischen Unterricht im Felde. Die Kompanie, der er zugeteilt war, hatte an einem Morgen auf einem Ader Halt gemacht, um das Frühstück einzunehmen. Plötzlich ertönte die Stimme des Hauptmanns, der seine Mannschaft zum französischen Unterricht antreten ließ. „Ein Summen und Lachen“, so erzählt Hartmann, „geht durch die Reihen, und einige Minuten später liegt alles um mich herum, mit Papier und Bleistift bewaffnet, und die Vorlesung beginnt. „Also, Kerls, wir sind hier in Belgien und werden bald in Frankreich sein. Da rechnet man nach Francs und Centimes. Schreibt auf: 1 Franc = 100 Centimes (3-a-n-g-t-i-m), 1 Franc = 80 Pfennig. 1 Sou (S-h-u) = 4 Pfennig. 1 Franc = 20 Sous. Laßt Euch von den Franzosen also nicht übers Ohr hauen! Was für schöne Sachen wollt Ihr denn in Frankreich haben?“ „Wein!“ rufen die meisten. Schreibt auf: du vin (düwäng). Und das merkt Euch ein für alle Mal: jedes Wort, wo ein n oder m drin ist, wird durch die Nase gesprochen und langgezogen wie ein Gummimann. Sonst versteht Euch die Leute nicht. Also so: du vin...“ Und ich bemühe mich (als ob ich vor meinen Sextanern daheim stände), einen Nasallaut hervorzubringen, wie er schöner nicht gehört werden kann. „So, nun haltet Euch mal alle die Nase zu und sprecht das nach! Und 250 derbe Hesse. Und Westfalenleute drücken mehr oder weniger fest ihre Riechorgane zusammen und „du vin“, klingt es herausfordernd über das weite Feld. Die ganze Kompanie brüllt vor Lachen. Was ist das für eine komische Sprache! — Schreibt weiter auf: Milch = du lait (dülä), Speck = du lard (dülar), Schinken = du jambon (düschambong), Käse du fromage (düfromasch).“ Noch mancher Lederbissen wird auf dem Papier serviert und alle schreiben so eifrig mit, als hätten die schwierigen Hände zu Hause immer nur die Feder geführt. Dann kommen die Zahlwörter 1 bis 10 (ong, dö, troa, lat, hant, hif usw.) an die Reihe, ferner die Anreden „madam“, „mademoiselle“ und zuletzt die Worte „Donnez-moi (donnehmoo), die sie vor das seihen sollen, was sie haben wollen. Einer wünscht zu wissen wie „der Kuß“ heißt, und „töbäse“ wird unter allgemeinem Jubel eingetragen und festgehalten. Das ist ein so schönes und wichtiges Wort! „Schreibt hinter „le baiser“ auch gleich „l'amour“ (lamur), die Liebe“ den die beiden Wörter gehören eng zusammen. Und vergeßt nicht, immer Donnemoo davor zu seihen!“ „Bitte antreten lassen!“ — „Erstes Bataillon antreten lassen!“ — „Zweite Kompanie an die Gewehre!“ So schallt es plötzlich von allen Seiten. Papier und Bleistift wandern in den Brotbeutel, und zehn Minuten später zieht die eiserne Wehr wieder weiter, dem Feinde entgegen. Nach einer Stunde bereits empfangen wir die Feuertaufe.

Literatur.

Arena. Ottavausgabe von Ueber Land und Meer (Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart) feiert ihren 31. Geburtstag. Zu diesem Wiegenfeste, das von Augen und Granaten umschwirrt ist, hat die Verlegerin dem Geburtstagskinde zwei Geschenke vermacht, die dem Lesern zugute kommen sollen. Es ist einmal eine Bereicherung des illustrativen Teils. Neben der Fülle von schwarzen und farbigen Voll- und Streubildern werden von nun auch als leicht entfernbare Beilage Bilder klassischer Meister in Tiefdruck geboten, und zwar in der Weise, daß jedesmal verschiedene Meister vertreten sein sollen. Das erste Heft enthält vier Rembrandt und vier Tizian, während in den folgenden Heften Michelangelo, van Dyck, Rubens, Velasquez, Raffael und andere Meister vertreten sein sollen. Es wird sonach jeder Abonnent mit diesen Kunstblättern am

Schlusse eines Jahrganges ein Hausmuseum klassischer Gemälde besitzen, das sich im Laufe der Jahre immer mehr vervollständigen wird. Das wäre die eine Gabe. Die andere ist eine illustrierte Kriegsschönheit, die während des jetzt ausgebrochenen Weltkrieges erscheinen und neben vielen illustrierten Kriegsarbeiten auch literarisch wertvolle Kriegsbriele angesehener Dichter und Schriftsteller bringen wird, die als Korrespondenten oder als Mitkämpfer ins Feld gezogen sind. Schon die im ersten Heft enthaltene Kriegsschönheit zeigt, mit welcher Sorgfalt aus der Fülle des Bild- und Textstoffes das Wichtigste gewählt worden ist. So viel von den beiden Neuerungen. Der neue Roman „Höhenreford“ von Oskar Usedom kleidet das Flugwesen in die Form einer äußerst spannenden, von einem modernen Eheproblem stark bewegten Erzählung, der sich später der neueste humoristische Roman „Der Rubin der Herzogin“ von Rudolf Presber anschließen wird. Wollten wir auf den reichhaltigen Stoff des ersten Heftes weiter eingehen, so hieße das den Raum dieser Anzeige überschreiten. Möge sich jeder selbst durch Einsichtnahme in das erste Heft, das von jeder Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten ist, von dem ersten Bemühen der Redaktion und des Verlags überzeugen, das dahin geht, die Arena in textlicher wie bildlicher Hinsicht immer mehr künstlerisch auszugestalten.

Telegramme.

Unsere Flieger.

Rom, 12. Sept. Bei Fort Ropes ist ein deutscher Flieger erschienen und trotz des französischen Kugelregens im Nebel entkommen. Belfort soll auf drei Jahre verproviantiert sein. — Ein deutscher Flieger warf eine Bombe bei der Kathedrale von Nancy. Die Kathedrale ist unbeschädigt, nur ein Fenster ist zersprungen. Der Boden des Platzes ist aufgerissen.

Antwerpen, 12. Sept. Ein Zeppelinkreuzer hat abermals sechs Bomben geworfen. Der Schaden ist unbedeutend. Das Luftschiff wurde von den Forts aus beschossen, konnte aber entkommen.

Kommandowechsel.

Rotterdam, 12. Sept. Wie aus Paris gemeldet wird, ist General Bonneau, Kommandeur des 7. Armeekorps (Besancon) infolge der großen Verluste, die seine Truppen erlitten, seines Postens enthoben worden. An seine Stelle ist General Pau getreten.

Die englischen Wahlweiber-Amazonen.

Berlin, 12. Sept. Nun treten auch die englischen Suffragetten gegen Deutschland auf den Plan. Mrs. Pankhurst läßt in einem Londoner Blatt ihren Kriegsruf erschallen und feuert alle Suffragetten zum Kampf gegen die deutsche Gefahr an. (Jetzt wird's gefährlich!)

Serbischer Kriegsschauplatz.

Agram, 12. Sept. Semlin wurde von der Zivilbevölkerung geräumt, da die Stadt, obwohl offen, von den Serben beschossen wurde. Unsere Truppen haben darauf Belgrad zu beschließen begonnen, das binnen wenigen Stunden einem Trümmerhaufen gleich und an vielen Stellen in Flammen stand.

v. Höfer, Generalmajor.

Haag, 12. Sept. Ein hier eingetroffenes Reutertelegamm besagt, daß Semlin von den Serben besetzt worden ist.

Die serbische Kampfesweise.

Brag, 12. Sept. (W. B. Nichtamt.) Die „Bohemia“ bringt die Erzählung eines bei Schabach schwer verwundeten Hauptmannes über die serbische Kampfesweise. Er sagt u. a.: Die serbische Infanterie ist tapfer aber schlecht, es wurden nur die guten Schützen und Komitasschis wertvoll verwendet. Die Artillerie ist vorzüglich, was aus dem Umstand ersichtlich ist, daß sie im eigenen Lande kämpft und daher das Gelände ganz genau kennt. Außerdem wird sie von der heimischen Bevölkerung gut unterstützt. Wohin österreichisch-ungarische Infanterie kommt, läßt man Strohhaufen und Häuser in Flammen aufgehen, und gibt hierdurch der serbischen Artillerie Zeichen zur Rettung. In der Flucht einer Kirche in Schabach fand ein Mann eine Telefonzentrale vor, von der unterirdische Kabel nach den Stellungen der serbischen Truppen gingen.

Der serbische Soldat ist nicht feig. Zwar lassen sich viele gefangen nehmen, jedoch zu dem Zweck, uns durch falsche Angaben zu täuschen oder meuchlerische Morde zu begehen. Es ist auch vorgekommen, daß Gefangene Handgranaten auf die sie begleitenden Truppen warfen und die allgemeine Verwirrung zur Flucht benutzten.

Weiber kämpfen mit Gewehren, Kinder werfen Handgranaten aus dem Hinterhalt. Ein 12jähriges Mädchen, das im Spital verpflegt wurde, rühmte sich, 16 Bomben auf österreichisch-ungarische Soldaten geworfen zu haben. Die Serben beschießen auch Verbandsplätze.

Letzte Meldung.

Die Schlacht um Lemberg.

Wien, 12. Sept. (W. B. Nichtamt.) Amtlich wird bekannt gegeben am 10. September abends: Die Schlacht bei Lemberg dauert an. Unser Angriff gewinnt an Raum.

Der Stellvertreter des Generalstabschef: v. Höfer.

Unsere Kriegsgefangenen.

Berlin, 12. Sept. (Amtlich). Bis 11. September waren in Deutschland 220 000 Kriegsgefangene untergebracht. Davon sind Franzosen: 1650 Offiziere, 86 700 Mann; Russen: 1830 Offiziere, 91 400 Mann; Belgier: 440 Offiziere, 30 200 Mann; Engländer: 180 Offiziere, 7 350 Mann. Unter den französischen Offizieren sind 2 Generale, unter den Russen 2 kommandierende und 13 Generale, unter den Belgiern der Kommandant von Lüttich. Eine große Zahl weiterer Kriegsgefangenen befindet sich auf dem Transport zu den Gefangenenlagern.

Kirchliche Anzeige.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg. Sonntag, den 13. September 1914.

Fest Mariae Geburt.

Vorm. 8 und 8 Uhr hell. Messe. Vorm. 9½ Uhr Feiert. Hochamt m. Predigt. Vorm. 11½ Uhr hell. Messe. Nachm. 2 Uhr Vitanaboch. Abends. 8 Uhr: Herz Mariae Bruderschaft Während der Woche früh 6 u. 6½ Uhr hell. Messe. Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr: Vitanaboch.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg-Kirdorf. Sonntag, den 13. September 1914.

Vorm. 7 Uhr hell. Messe. Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Andacht. Während der Woche früh 6 Uhr hell. Messe. Jeden Tag abends 8 Uhr: Vitanaboch für die im Felde stehenden Krieger.

Evangel. Jünglings- und Männerverein - Homburg.

Vereinsraum: Kirchenaal der Erlöserkirche. Sonntag, den 13. September: Kriegsspiel der Jugendabteilung. Abmarsch nachmittags 2 Uhr. Abends 8 Uhr pünktlich: Vereinsabend. Kriegsmitteltungen. Gebetsvereinigung. Vollständiges Erscheinen. Montag, 14. Sept. abends 8 Uhr: Turnen. Mittwoch, 16. Sept. abends 8 Uhr: Trommler und Pfeifersunde. Freitag, 18. Sept. abends 9 Uhr: Posaunensunde im Pfarrhause 1. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Christliche Versammlung. Elisabethenstr. 19a. I. Jed. Sonntag Vorm. 11—12 Uhr für Kinder: jed. Sonntag Abend von 8½—9½ Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abends 8½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Ueberraschend schnelle Heilerfolge

werden mit den ultra violetten Strahlen der künstlichen Höhensonne bei Rheumatismus, Neurasthenie, Ischias, Bleichsucht, Blutarmut, Bronchialkatarrh, Hautausschlägen und schwer heilenden Wunden erzielt.

Behandlung nur nach ärztlicher Ueberweisung.

Bestrahlungs - Institut

„Höhen-Sonne“ Lange Melle 5 E. Stinner Telefon Nr. 10 (1 Minute von Haltestelle Gasanstalt.)

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Unbeständig, zeitweise Niederschläge, kühl, nordwestliche Winde.

WECK'S FRISCHHALTUNG
Empfehle in erprobter la. Qualität:
◆ Sterilisier - Apparate ◆
Gläser, Flaschen, Gummi-Ringe
Fruchtsaftgewinner
Gemüsedämpfer — Filter
Neuheiten: Sehr grosser Sterilisiertopf, 23 Litergläser fassend. Kirschen-Entsteiner
Man verlange Preisliste!
Alleinvertreter für Bad Homburg v. d. H.:
Karl Schaller, Neue Mauerstrasse No. 3.

Freundliche 3361
3 Zimmerwohnung
mit Küche überall elektrisch Licht für 25 M. monatl. vom 1. Okt. zu verm. Saalburgstraße 57, Ecke Triftstraße.
Für Droschkenkutscher
Stall mit 6 Pferdeständen, Heuboden, mit elektr. Licht u. Wasserleitung, nebst Hofwohnung 2 Zimmer Kammer u. Küche für 30 monatl. sofort zu vermieten. 3362
Saalburgstr. 57, Ecke Triftstraße.

Färberei, chemische Waschanstalt
gegründet 1867
J. Küchel
Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331.
Schöne Ausführung, schnelle Bedienung
Mässige Preise.
1519

Sammlung der Stadtverwaltung und des Homburger Frauenvereins.

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen Landgr. Hess. conc. Landesbank weiter eingegangen:

Vom Allgemeinen Staatseisenbahn-Verein	M	50.—
in Bad Homburg		
Von Herren Carl & Oskar Kreh		10.—
der Schuhmachermeistervereinigung		10.—
Herrn Valentin Wollenhaupt		10.—
dem Katholischen Dienbotenverein		15.—
Frau Friedrich Fraunholz		10.—
Inhalt der Sammelbüchse der Diskonto-Gesellschaft		15.55
im Schlachthof-Restaurant		9.40
der Landgr. Hess. conc. Landesbank		6.42
im Friseurgeschäft Ritter		6.22
im Restaur. Marg. Elisabethenstr.		6.09
in der Villa Hermann		5.50
im Hotel Franziskaner		5.84
in Staudt's Buchhandlung		4.70
bei der Spar- und Vorschufkasse		4.57
in der Gastwirtschaft Sommer		
„Stadt Paris“		3.57
im Restaurant „Wasserweibchen“		3.26
in der Gastwirtschaft „Zur Aul“		2.75
in der Gastwirtschaft „Zur Walhalla“		2.75
in der Gastwirtschaft „Zur Rose“		2.57
in der Gastwirtschaft		
„zum goldenen Lamm“		2.32
Div. Sammelbüchsen mit Beträgen unter 2 M		16.05
	Mark	202.56
Mit den bereits eingegangenen		9,128.65
	Summa Mark	9,331.21

Den gütigen Spendern unseren herzlichsten Dank.

Wir bitten weitere Gaben bei der Landgr. Hess. conc. Landesbank einzahlen zu wollen.

Bad Homburg v. d. H., den 11. September 1914.

Freifrau v. Bersner Oberbürgermeister Lübke.

Bitte um Liebeßgaben.

Im Anschluß an meine Veröffentlichung vom 5. ds. Mts. betreff Sammlung für unsere im

Felde stehenden Truppen

und unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Landrat vom 27. ds. Mts., diene zur Kenntnis, daß eine **Untersammelstelle** hierfür im **Kreishause**, bei **Herrn Hausmeister Ritz**, errichtet worden ist. Die hier abgegebenen kleineren Einzelgaben werden alsdann an die Haupt-sammelstellen in Frankfurt a. M. überführt.

Die vom Vaterländischen Frauen-Verein f. Ht. bekannt gegebenen Sammelstellen für die Annahme von Zuwendungen für die

in der Stadt untergebrachten Verwundeten

bleiben nach wie vor bestehen.

Bad Homburg v. d. H., den 8. September 1914.

Der Vorsitzende des Zweigvereins
vom „Roten Kreuz“

J. B.: Dr. Ziehe, Geh. Med.-Rat.

Liebesgaben

(aller Art, auch Obst und Backwaren)

für die in hiesigen Lazaretten und in der Stadt untergebrachten Verwundeten und für Hinterbliebene der im Felde stehenden Vaterlandsver-teidiger sind mit dem **Bemerk** für „Homburg bestimmt“ zu ver-sehen und ebenfalls an die Zentralstelle im **Landratsamt, Louisen-straße 88/90 Hinterhaus** bei **Herrn Hausverwalter Ritz** ab-zugeben.

Wäsche, Wollfächer, Unterzeug

an **Frau Landrat v. Marg, Kaiser Friedr.-Promenade 111a**

J. A. des Vaterl. Frauenvereins

Bad Homburg v. d. H.

3929)

H. L. Wüst, Schriftführer.

Abreise russ. Staatsangehöriger.

Den russischen Staatsangehörigen wird demnächst ge-stattet werden, in ihre Heimat abzureisen.

Die Reise erfolgt über Sahnitz nach Schweden.

Alle diejenigen, welche abzureisen wünschen, wollen sich von **Montag, den 14. ds. Mts.** ab während der Dienststunden auf Zimmer 2—4 des Rathauses melden. Schluß der Meldefrist am **16. ds. Mts.** abends 6 Uhr.

Ausgeschlossen von der Heimreise sind alle Männer im Alter von 17—45 Jahren, sowie alle aktiven oder verab-schiedeten Offiziere.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 12. Sept. 1914.

3930

Polizei-Verwaltung.

Landgräflich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere

Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und pro-visionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

17

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von **Safes** in unserer feuer-
u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Druckarbeiten

jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung

zu billigen Preisen die

„Tannusbote“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Telefon No 9.



**Bleyle's
Militärwesten**
mit Aermel 3868
und Pulswärmer
für Offiziere und Mannschaften.
Bester Schutz gegen Erkältung
bei **Ph. Debus.**

**Obst- und
Gartenbau-Verein**
E. B.

Montag, 14. Sept., abends
8 1/2 Uhr im Gasthaus zum
Johannisberg

Vereinsabend

Referat über Volksernährung,
besonders die Verwertung von Obst
und Gemüse.

Ferner Besprechung üb. Herbstblumen
Mitbringen derselben ist erwünscht.

Am Schluß:

Gratisverloofung von Blumen.

3925 **Der Vorstand.**

**Süsser
Aepfelwein**
Hotel Scheller,
Dornholzhausen.

**Süsser
Aepfelwein**
„Zum Römer“
3932 Elisabethenstr.

**Süsser
Aepfelwein**
im Ausschank
„Zur Walhalla“
3931 Wallstraße 6.

Weizenstroh,
feine Weizenspreu,
Kartoffeln
liefert zu billigen Tagespreisen.
Robert Herbert, Landwirt
3917 Ober-Erlenbach.

**Photographische
Vergrößerungen**
werden von jeder Aufnahme unter
Garantie der vollständigen Abhänd-
lung **billig angefertigt.**
Hermann Grünglück,
Frankfurt a. M., Theobaldstr. 27.
Streng reell!
Bitte Preisliste verlangen.



Das echte Kasseler Simonsbrot

ist jetzt wieder **regelmäßig** und in **vorzüglicher**
Qualität zu haben bei
Bäcker Falck, Haingasse, Bäcker Koster, Louisenstr.

(3920)

Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt,

sowie

Feldpost-Briefe

sind für den Preis von **1 Pfg. per Stück**

zu haben bei:

Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.,

Louisenstrasse 35.

Louisenstrasse 64.

F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2

Zuverlässiges Mädchen

wird für sofort gesucht Vorzustellen
Montag zwischen 7—8 Uhr vorm.
und 1 Uhr nachm. 3918

Schöne Aussicht 28, part.

2 Zimmer wohnung
und 2 Mansarden zu vermieten.
3927a Hinter den Rahmen 26.

3 Zimmer-Wohnung
neu hergerichtet per sofort zu ver-
mieten 3924a

Josef Kern, Schuhlager.

1 Mansardenwohnung
bestehend aus Küche und 2 bis 3
Zimmern nebst Zubehör an ruhige
Leute sofort zu vermieten. Näheres:

Louisenstraße 78, II. St.

Louisenstraße 70

3 Zimmer-Wohnung
im Gartenhaus parterre, mit Bad,
Veranda, Gas, Elektrisch Licht und
sonstigem Zubehör zu vermieten.

3923a Näheres daselbst I. St.

F a l l o b s t

läuft
3856 **Wiegand, Neue Welt.**

Leichte Fahren

werden sofort billigst befördert. Näh.
in der Exped. ds. Bl. u. 3928.

2 Zimmer

nebst Zubehör, im Parterre gelegen,
für Büro oder kleine Wohnung ge-
eignet, sofort zu vermieten. Näh.
3921 **Louisenstraße 78, II.**

Schöne, im Garten gelegene

Wohnung 3871

von 7 Zimmern mit Bad, überall
elektr. Licht zu M 850 zu vermieten.

Saalsburgstraße 57

Eingang vorläufig Triftstraße.

Laden

somit zu vermieten.

3570b Louisenstraße 78.

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakats tafeln ausgehängt.

Taunusbote



Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Zweites Blatt

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, den 12. September

Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.

Abends 8 1/2 Uhr.

- Choral: Ach bleib mit deiner Gnade. Mendelssohn
- Ouverture „Die Hebriden“ (Fingalshöhle) Haydn
- Agnus Dei a. d. Requiem Verdi
- Serenade Haydn
- Wotans Abschied v. Brunhilde und Feuerzauber a. d. Musikdrama „Die Walküre“ Wagner
- Das Abendglückchen Lied Schulz
- Treu zur Fahne Marsch Blon

Sonntag, den 13. September

Nachmittags 4 Uhr

Dirigent: Herr Kapellm. J. Schulz.

- Choral: Allein Gott in der Höh sei Ehr Keler-Béla
- Rakoszy Ouverture Keler-Béla
- Gebet a. d. Op. Der Freischütz Weber
- Gr. Fantasie a. d. Oper Lohengrin Wagner
- Ständchen Strauss
- Ave Maria Schubert
- Einzug schneidiger Truppe Blankenburg

Abends 8 Uhr.

Patriotisches Konzert des Kurorchesters unter gefälliger Mitwirkung des Neumann'schen Quartetts aus Frankfurt a. M. Eintritt für Jedermann 20 Pfg. Der Ertrag ist zur Unterstützung bedürftiger Homburger Familien der im Felde stehenden Krieger bestimmt.

- Choral: Hilf Herr Jesu lass gelingen
- Mit Gott für König und Vaterland, Marsch Lehnhardt
- Was ist des Deutschen Vaterland
- Männerquartette a) Steh ich anstrer Mitternacht Silcher
- b) Morgenrot Werner
- Soldatenleben, Patriotisches Potpourri Seidenglanz

- Heimkehr der Soldaten Kücken
- Tongemälde Valerius
- Altniederländische Lieder a.) Kriegsalied b.) Dankgebet
- Männerquartette: a. Abschied Silcher b.) Ich hatt' einen Kameraden
- Deutschland, Deutschland über alles
- Patriotischer Marsch Golde

Montag, 13. September.

Nachmittags 4 Uhr.

- Choral: Zion klagt mit Angst und Schmerzen.
- Ouverture zu Rübezahn Flotow
- Intermezzo aus Rosalba Pizzi
- Aschenbrödel Märchenbild Bendel
- Waldflüstern Czibulka
- Ave verum corpus Mozart
- Mit Standarden Marsch Blon

Abends 8 Uhr.

- Choral: Allein zu dir Herr Jesu Christ Schubert
- Ouverture zu Rosamunde Schubert
- Gondoliera Filitz
- Zwischenakt und Hymnus a. d. Stimmungsbilder Filitz
- Fantasie a. Rigoletto Verdi
- Passtzenstimmung Hubay
- Altpreuussischer Armeemarsch Herzog von Braunschweig

Allerlei.

Die deutschen „Brummer“.

Von den 42ern, d. h. den gewaltigen Krupp'schen Belagerungsgeschützen, die bereits in Belgien so fürchterliche Arbeit geleistet haben und jetzt auch von Deutsch-Avicourt aus ihre schrecklichen Brummbässe nach Frankreich hinein spielen lassen, darf ein Mitarbeiter der „Münchener Neuest. Nachr.“ jetzt, wo sie dort ihre Schuldigkeit getan haben und zu neuen Taten ausgerüstet sind, einiges berichten: Daß diese Riesen eine leichte Weite von 42 Zentimetern an den Rohren haben, sagt schon ihr Name. Die Rohre selbst sind sehr lang. Die Geschosse sind gewiß mannshoch. Eines wiegt viele Zentner. Die Sprengladung allein geht in die Zentner. Eingepflanzt wurden die zwei in Deutsch-Avicourt, sobald unsere Truppen den Krieg

endgültig in Feindesland geworfen hatten. Nicht weit vom Bahnhof begannen sie ihr schreckliches Duett, mit dem sie das mächtigste der französischen Sperrforts, Manonviller, niederbringen sollten und niedergerungen haben. Notabene in einer Entfernung von ein paar deutschen Meilen! Die sie bedienen, sehen also ihr Ziel nicht. Berge liegen dazwischen. Aber was man nicht sieht kann man berechnen. Da sind genaue Karten da. Aber nicht auf sie allein verläßt man sich — auch ein Fesselballon steigt an ihrer Flanke in die Höhe. Die darin sind, sehen die Wirkung drüben. Und dann dauert es gar nicht lang, bis die Treffer haarscharf sitzen. Alle zehn Minuten folgten bei einem Geschütz die Schüsse, und als die beiden Brüder nach kurzer Zeit zusammenspielten, alle fünf Minuten. Das war ein Konzert. Die in der Nähe waren, hatten vom Klang allein das Gefühl, als würden sie umgeworfen. Unterhalb Lage dauerte das Eisenlied, und im ganzen wurden hundertzwanzig Schüsse abgegeben. Dann schwiegen die Riesen. Denn Manonviller war deutsch geworden.

Wertwüdig war die Richtung dieser Rohre anzuschauen. Fast senkrecht. Es sah aus, als schossen sie geradezu in den Himmel, als wackten sie den Ewigten dort auf: Krieg ist Krieg! An die zwanzig Sekunden lang war das Pfeifen der abgeschossenen Ladung hörbar, deren höchste Flugbahn, wenn die Geschütze am Fuße des Montblanc aufgestellt würden, bequem über den höchsten Berg Europas reichen würde. Sie haben jetzt freilich Wichtigeres als diese „alpine“ Leistung zu vollbringen, und man wird von ihnen noch oft in diesem Kriege hören. Großes, hoffen wir.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche.

Am Sonntag, den 13. September vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel.

Mittwoch, den 16. Sept. 8 Uhr 30 Minuten: Kriegergebetstunde.

Preise der Backwaren zu Bad Homburg v. d. H.

vom 5. Sept. 1914 bis einschliesslich 18. Sept. 1914.

Namen der Bäcker	Ge- wicht Pfd.	I. Sorte Pfg.	II. Sorte Pfg.	III. Sorte Pfg.	Für 8 Pfg. Mischbrot Wasser- weck Gramm
I. Stadtbez. Homburg					
Becker, Fritz	3 1/2	58	54	50	30
Bernhard, Jakob	3 1/2	58	54	50	40
Erny, Wilhelm	3 1/2	60	54	50	40
Falek, Ernst	3 1/2	60	54	50	40
Fischer, Adolf	3 1/2	58	54	50	35
Förder, Wilhelm	3	54	50	56	35
Haas, Hermann	3 1/2	54	50	—	30
Hackel, Louis Wwe.	3 1/2	—	54	50	40
Himmelsreich, Ars.	3 1/2	50	52	50	35
Kosler, Louis	3 1/2	58	54	50	30
Kosler, Peter	3 1/2	—	54	50	40
Mutterbach, Heinrich	3 1/2	—	54	50	30
Nöll, Heinrich	3 1/2	60	54	50	30
Rothschild, Leo	3 1/2	58	54	50	35
Ruopp, Johann Georg	3 1/2	—	54	50	35
See, Leonhardt	3 1/2	58	54	50	40
Schäfer, Jacob	3 1/2	58	54	50	30
Tag, Heinrich	3 1/2	58	54	50	35
Weiden, Rudolf	3 1/2	58	54	50	40
Weil, Wilhelm	3 1/2	58	54	50	35
Zurbach, Heinrich	3 1/2	—	—	—	—
2. Stadtbez. Kirdorf.					
Becker, Karl Johann	3	60	54	50	30
Becker, Valent. Th.	3 1/2	—	54	50	40
Denfeld, Karl Friedr.	3	—	54	50	45
Denfeld, Karl Franz	3 1/2	—	54	50	40
Ettlinger, Julius	3	—	54	50	40
Hett, Johann Lorenz	3 1/2	—	54	50	40
Krämer, Georg	3	—	54	50	40
III. Stadtbezirk Bad Homburg.					
Becker, Joseph, 2. S.	3 1/2	54	50	3. S. 3 1/2	54
50 Pfg. 2 1/2 Pfd. Schlüchtern 54 Pfg.					
Milchbröden 40 Gr.	3 Pf.	Waasserweck 50 Gr.	3 Pf.		
Consum-Verein, Schlüchtern 1780 Gr. 56 Pf.					
Weissbrot 1320 Gr. 47 Pfg.					
Nehren, Jacob Nachf., 1800 Gr.	Koggenbrot 154 Pfg.				
Schade u. Füllgrabe, 1700 Gr.	Osthafen hell 56 Pfg.				
1700 Gr. Osthafen dunkel 54 Pfg.					
Stürtz, Wilhelm, Weissbrot 1350 Gramm	56 Pfg.				
Roggenbrot 1850 Gr. 54 Pf.					
Bad Homburg v. d. Höhe, 9. Sept. 1914.					
Polizei-Verwaltung.					

Persil

wäscht und desinfiziert

Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen, auch werden Vorhänge gespannt.

Wascherei E. Martin, Thomasstraße 10, 318

Ansertauf.

Wegen Aufgabe meines Ladens, Louisenstr. 20 verkaufe ich, um damit zu räumen, Puppen, Federbälge u. Wolltiere mit 30-50 pCt. Rabatt

Dörsam's Puppenklinik.

Es ist da!

Das beliebte, von Hunderttausenden immer stürmisch begehrte Favorit-Moden-Album (nur 60 Pfg.) Es enthält ebenso wie das Jugend-Moden-Album (60 Pfg.) die entzückendsten Modelle. Erhältlich bei

H. Stöher, Louisenstr. 57.

Laden mit Wagenremise

mit zwei, eventl. drei Zimmern nebst Küche, Mansarde, und allem Zubehör im Hause Wallstraße 27, seither von Sattlermeister Störkel bewohnt, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres bei

Joseph Braun, Höhestraße 15.

Militär-Anstattungen!

Wollene u. baumwollene Tricot hemden, Jacken, Hosen, Strümpfe, Leibbinden, Kopfschutzhappen, Ohrenschützer, Strickwolle.

Artikel für Lazarettzwecke. Lazarettanzüge, Schwestern-Schürzen, Aerzte-Schürzen, Wollene Decken bei

Ph. Debus. 3847



Ant. Happel

approbierter Kammerjäger Oberursel i. L., Marktstraße 2. Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern u. Uebernahme von ganzen Häusern im Abonnement.

Zimmer werden gereinigt von 2 Mark an. 3294

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. an die Exped. d. Bl. u. F. 3360.

Disconto Gesellschaft.

Bank

Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., London.

Norddeutsche Bank in Hamburg

A. Schaaffhausenscher Bankverein A.-G. Köln.

Zweigstelle:

Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk. 300.000.000.—

Reserven rund: Mk. 120.000.000.—

Vermögensverwaltung.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Safes unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Creditbriefe und Reiseschecks.

Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen

Wohnungs-Anzeiger.

Drei Villen

direkt am Kurpark für größ. Pension oder Sanatorium passend, mit großen Gärten sind im einzeln. od. zusammen unter sehr günstigen Bedingungen wegen Todesfall sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch

H. Kleindienst,
Immobilien-Büro, Louisenstraße 94.
Telefon 782. 2523a

Elegante Villa

unmittelbar am Kaiser-Wilhelms-Park, enthaltend 8 Zimmer, 4 Mansarden, Bad, Balkon, Veranda, Garten, elektr. Licht, Gas ist ertheilungshalber zu billigem Preis mit sehr kleiner Anzahlung zu verkaufen. Näh. durch **Heinrich Kleindienst,** Immobilien-Büro 2765a Louisenstraße 94, Telefon 782.

Villa

in schönster, ruhiger Lage, enthält 7 Zimmer, reichlich Zubehör, u. mit allem Comfort der Neuzeit, hübsch. Garten, verhältnißmäßig u. günst. Bedingungen zu verkaufen, evtl. auch sofort zu vermieten. Näheres **J. Fuld,** Senf, Louisenstr. 26.

Sehr schöne

5 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör preiswert an ruh. Leute zu vermieten. 2954a **Louisenstraße 43.**

Louisenstraße 86 3055a

ist der I. Stock (4 bis 5 Zimmer und Zubehör) sowie der Parterrestock per 1. Oktober a. c. zu vermieten

Eine schöne große

Wohnung

im ersten Stock, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3037a

Louisenstraße 101

Haus Wörlbauer.

4 Zimmer-Wohnung

Gas, elektr. Licht und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. 3133a

Berthold, Ludwigstraße 4.

Sofort zu vermieten:

4 Zimmerwohnung

mit Küche und 2 Mansarden **Ferdinandstr. 23 p.** 3671a Näheres Hotel Metropole.

In der oberen Louisenstraße
schöne, gut bürgerliche 3375a

4 Zimmerwohnung

mit abgeschl. Vorplatz, Badezimmer, große Küche, Mansarde und Keller, Gas und elektr. Licht an ruhige Leute zu vermieten. Preis M 660 Offerten unter R. 3375 an die Exped. ds. Bl.

1. Stock, 3717a

schöne 4 Zimmerwohnung Küche und Zubehör, möbliert oder unmöbliert sofort preiswert zu vermieten. Näheres **Ferdinandstr. 7. II.**

Abgeschlossene 1. Etage

einer Villa, pr. freier Wohnlage, 4 Zimmer, Bad und allem Zubehör sofort oder später an ruhige Leute preiswert zu vermieten. Off. unter L. 3499a an die Exped. d. Bl.

Neu hergerichtete

5 Zimmerwohnung,

Bad und Zubehör zu vermieten. **Karl Lepper,** Hofmaler 3451a Dorotheenstraße 14.

Schulstraße 11

großer Laden mit vollständiger Einrichtung, sowie 3 Zimmerwohnung im 1. Stock, neu hergerichtet, an ruhige, kleine Familie per sofort zu vermieten durch

J. Fuld, Senf, Louisenstraße 26. 2625a

Kaiser-Friedr.-Promenade 37

ist eine
4 Zimmerwohnung
zu vermieten 2805a

3 u. 4 Zimmerwohnungen
mit Zubehör per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. **Jonas Fuld,** Senf, 3057a Louisenstraße 26.

Castillostraße 10, 2. St.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad Veranda und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3139a
Näheres Castillostraße 8.

Hübsche 3358a

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit separatem Badezimmer und allem Zubehör zum Oktober zu vermieten. Näheres
Urfelderstraße 36 III bei Schuy.

Dornholzhausen.

Schöne 3 Zimmerwohnung
in freier gesunder Lage, mit Gartenanteil und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. **E. Karwath,** 3798a Ballenierstraße.

3 Zimmerwohnung

mit Küche, Wasser, Gas und allem Zubehör, abgeschlossener Vorplatz zu vermieten. 3091a

Nudenstraße 9.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Badeeinrichtung u. Zubehör u. in gutem Hause Louisenstraße an ruh. Familie zu vermieten. Preis M. 480 Off. u. R. 3043a an die Exped. dieses Blattes.

3 Zimmer,

Mansarde (abgeschlossener Vorplatz) und Zubehör vom 1. Okt. zu vermieten. 2703a
Elisabethenstraße 38.

Schöne

drei Zimmerwohnung

mit großen Gartenanteil, gleich od. später zu vermieten. 3576a
Bonzenheim
Frankfurterlandstr. 36

4 Parterrezimmer

in guter Lage mit Zubehör sind preiswert vom 1. Okt. oder später aufs Jahr zu vermieten. Wo? Zu erfr. in der Exped. ds. Blattes unter Nr. 3831a.

Kaiser Friedrich-Promenade 14
1. Stock, 4 große Zimmer, Küche mit allem Zubehör per 1. Oktober aufs Jahr zu vermieten. 3118a

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, elektr. Licht per 1. Oktober zu vermieten. 3757a
Näheres **Frankfurterstr. 37/10**
Ober-Eschbach
Baumaterialien-Geschäft.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör in der Raabstr. an ruhige Leute zu vermieten. Dasselbst auch Mansardenwohnung zu vermieten. Näheres: 3150a
Kirdorf, Kirchgasse Nr. 5.

Schöne

3 evtl. 4 Zimmerwohnung
mit etwas Garten per 1. Oktober zu vermieten. Näheres:
Lange Meile 3 part.
am Rondell. 3615a

Vom 1. Oktober 1914 eine schöne
5 Zimmerwohnung
Bad, 2 Mansarden zu vermieten. Zu erfragen 2782a
Gymnasiumstraße 4.

Landvilla

10 räumig zu vermieten evtl. verläuflich. 3597a
Bonzenheim, Kirchstraße 13, I

In Bonzenheim

Hauptstraße 14, Haltestelle der Elektr.
2 u. 3 Zimmerwohnung
mit Bad und Balkon, freie Aussicht sofort od. später zu vermieten. Näh. Auskunft daselbst im Laden. 3298a

Neuhergerichtete

3 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör sofort zu verm. 3644a
Stichelfeldstraße 3.

Kaiser Friedrich-Promenade Nr. 12
ist eine 3273a

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör im 2. Stock per 1. Okt. evtl. auch früher zu vermieten.

Wohnung und Zimmer

möbl. od. unmöbl. auch aufs Jahr zu vermieten. 3689a
Ferdinandsplatz 14.

Schöne

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Herrnackergasse 20
2683a Homburg — Kirdorf.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit abgeschlossenem Vorplatz und allem Zubehör zu vermieten. Obergasse 18, Hinterhaus I. St. 3235a

3 Zimmerwohnung

im 2. Stock nebst Zubehör, an ruh. Leute, vom 1. Oktober 1914 ab zu vermieten. 3094a
Saalburgstraße 45.

Möblierte

3 Zimmerwohnung

mit Küche und allem Zubehör, große Veranda für die Sommermonate sofort zu vermieten. 2748a
Louisenstraße 145.

3 Zimmerwohnung

mit abgeschlossenem Vorplatz und allem Zubehör per sofort zu vermieten. 3491a
Kirdorf Stedterweg 14.

Schöne

Mansardenwohnung

3 Zimmer, Küche, Vorplatz, der Neuzeit entsprechend eingerichtet an ruhige Familie ohne Kinder zu vermieten. Näheres 3300a
Frühlingstraße 31.

Bauplätze

direkt am Kaiser-Wilhelms-Park zu verkaufen. 2765a

Näheres Immobilien-Büro

H. Kleindienst, Louisenstraße 94
Telefon 782.

Abgeschlossene

3 Zimmerwohnung

mit zwei Mansarden Elisabethenstraße 41, oder 5 Zimmer mit Zubehör Wallstraße 5 per 1. Oktober zu vermieten bei 3450
Besitzer **H. Gerecht,**
Weißbindermeister.

3-5 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort zu vermieten. 3866a

Promenade 15.

Moderne

3 Zimmerwohnung

mit Bad, Veranda, Mansarde, 1 St. wegen Sterbefall sofort oder später zu vermieten. 3911a
Dietzheimerstraße 24.

Neuhergerichtete

Seitenbau-Wohnung

mit allem Zubehör sofort zu verm. 2657a
Emanuel Wertheimer,
Louisenstraße 41.

3 Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten. 3892a
Neue Mauerstraße 3.

Schöne

Mansarden-Wohnung

2 Zimmer mit Küche, Kochgas-Wasser, abgeschl. Vorplatz für einzelne Dame passend vom 1.10 ab zu vermieten. Näh. Brendelstraße 34 part.

Wegen Wegzug

preiswert zu verkaufen: Vorder- und Hinterhaus am Mühlberg mit hübschem Garten. 3462a
Näheres **J. Fuld,** Louisenstraße.

Schöne

2 Zimmerwohnung

im Vorderhaus zu vermieten. 3036a
Orangeriegasse 2.

2 Zimmer

und Küche sofort zu vermieten. 3318a
Schelfeldstraße 5.

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör, abgeschlossenem Vorplatz, Gas, elektrisches Licht u. an ruhige Leute zu vermieten. 3458a
Louisenstraße 43.

Schöne Wohnung

von 2 evtl. auch 3 Zimmern zu vermieten. 2641a
Kirdorf, Bachstraße 27.

Zu vermieten

Laden, 3 und 2 Zimmer-Wohnung 3695a
Louisenstraße 74.

Eine 2 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. 3788a
Karl Lepper, Hofmaler.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 3066a
Elisabethenstraße 30, II.

Eine schöne

2 Zimmerwohnung

abgeschlossenem Vorplatz mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. 3752a
Wallstraße 33.

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. 3074a
Mühlberg 23.

2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im Hinterbau an ruhige Leute zum 15. Oktober zu vermieten. 3460a
Höfstraße 32.

2 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Zubehör, Sied- und Wasser zu vermieten. Näh. i. 1. St. 3762a
Schmidtstraße 5.

1 große und 1 kleine

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. 3794a
Dietzheimer Straße 13.

2 Zimmerwohnung

mit Küche und Wasserleitung zu vermieten. 2795a
Hain, Löwengasse 25.

2 Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 3158a
Elisabethenstraße 30.

Im Bonzenheimer Villen-

viertel sind
2 möbl. od. unmöbl. Zimmer
dauernd abzugeben. Offert. an die Expedition ds. Bl. u. D. 3432a.

2 Zimmer mit Küche

und allem Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. 3522a
Louisenstraße 61 1/2

Eine 2 Zimmerwohnung
und Küche mit Zubehör im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 3473a.

2 Zimmerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Dasselbst ist ein möbl. Zimmer abzugeben. 3910a
Gluckensteinweg 26.
Alexander Gb.

1 Zimmer u. Wohnküche
per sofort zu vermieten. 3902a
Schöne Aussicht 22, Hinterhaus, Näheres daselbst Hinterhaus, 1. St.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör sofort zu vermieten. Bad Homburg-Kirdorf
3758 Döllesweg.

2 Zimmer mit Küche

sofort zu vermieten. 3478a
Thomasstraße 6.

Gr. möbl. Zimmer

in kleiner Familie ohne Kinder an Dauermieter. 3826a
Ferdinandsplatz 20, II.

Schön

möblierte Manjarde

zu vermieten per Woche M 3.50 3054a
Mühlberg 23.

1 oder 2 Mansarden

an einzelne ordentl. Person zu vermieten. Näheres 3144a
Höfstraße 14 part.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. 3390a
Elisabethenstraße 1.

Eine schöne

Parterrewohnung

mit Zubehör, sowie Mansarden-wohnung sofort billig zu vermieten. Näheres 3372a
Rathausgasse 21.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. 2909a
Promenade 1, I. St.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 2928a
Brendelstraße 51.

Möblierte Zimmer

zu vermieten. 3797a
Elisabethenstraße 24.

Freundliche Wohnung

auf 1. Oktober im Hinterhaus zu vermieten. 3859a
Höfstraße 11.

Möblierte Stube

neu hergerichtet, an Fräulein oder auch jungen Herrn zu vermieten. Zu erfragen: 3849a
Schmidtstraße 5, I. St.

Zwei möbl. Zimmer

Wohn- und Schlafzimmer, oder zwei Schlafzimmer, zu vermieten. 2732a
Ferdinandsstr. 23 II.

Eine kleine Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten. 3705a
Daingasse 12.

Ein schönes, großes 3072a

Möbl. Zimmer

per sofort zu vermieten. Zu erfragen
Arthur Berthold, Louisenstraße 48.

Eine kleine Wohnung

zu vermieten. 3044a
Mühlbachstraße Nr. 1.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 27.0a
Höfstraße 32 part.

Schön möbliertes

Zimmer

zu vermieten. 3257a
Daingasse 21, part.

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. 3065a
Dorotheenstraße 34.

Schöne

2 Zimmerwohnung,

2 gut möblierte freundliche Zimmer zu vermieten. 3697a
Theodor Jäger, Malermeister
Am Schloß.

Schöne Wohnung

mit Balkon im 1. Stock (auch zu Bürozweden) zum 1. Okt. zu vermieten. 3122a
Louisenstraße 84.

Gut und einfach

möblierte Zimmer

zu vermieten. 3795a
Elisabethenstraße 32.

Kleine Wohnung

zu vermieten. 3047a
Obergasse 2.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Höfstraße 19 part.